

NEUIGKEITEN
AUS DEN ANFÄNGEN
DER
FAMILIE
VON RENNENKAMPFF
IN
RIGA
UND DER
HANSESTADT LÜBECK

STAND: JANUAR 2020

ZUSAMMENGESTELLT VON

LUTZ V. RENNENKAMPFF

MEINE NACHFORSCHUNGEN ÜBER UNSEREN STAMMVATER JÜRGEN UND DIE GENEALOGISCHEN ANFÄNGE DER FAMILIE RENNENKAMPFF

Teil I:

Jürgen Remmenkamp, Mitglied der Schwarzen Häupter in Riga von 1563 bis 1574

Über das Auffinden Jürgen I. R. in den Namensverzeichnissen der Teilnehmer an den Trunken der Compagnie der Schwarzen Häupter zu Riga (1480-1573) aus den Archivbeständen zur Geschichte Est-, Liv- und Kurlands in der Dokumentensammlung des Herder-Instituts.

Die Archivbestände des Herder-Instituts gliedern sich in zwei große Teile: Originale und Kopien. Während der Bereich „Kopien“ für unsere Fragestellung später berücksichtigt werden soll (da es sich um verfilmte oder kopierte, zum Teil vor Ort in den baltischen Ländern im Original vorhandene Akten handelt), finden sich unter den „Originalen“ wichtige Bestände aus Stadt und Land, die auf keinen Fall in Kopie oder Verfilmung in Archiven der Herkunftsländer zu finden sind. Auf diese Bestände haben sich die ersten Nachforschungen in Marburg konzentriert.

Compagnie der Schwarzen Häupter zu Riga

Die Schwarzen Häupter waren eine Vereinigung von Kaufgesellen, wie es sie vergleichbar auch in anderen Hansestädten des Ostseeraums gegeben hat. Laut Beständeverzeichnis betrifft dieses Material die folgenden thematischen Schwerpunkte:

19 Urkunden 1456 - 1705; die ältesten Schragen 1416 - 16. Jh.; Bruderschaftsverzeichnis der Schützen 1416 - 1554; das Buch der Oberkämmerer 1441 - 1604; Vikarie der Schwarzhäupter 1481 - 1587; Verzeichnis der Älterleute und Ältesten 1658 - 1780; Verzeichnis der Teilnehmer an den Tränken 1480 - 1585; „Goldenes Buch“ 1659 - 1939.

Durchgesehen wurde:

➤ DSHI 120 Schwarzhäupter Riga

[Viele der folgenden Dokumente liegen jeweils als photographische Reproduktion vor; die Originale sind an die 1961 in Hamburg wiederum gegründete Compagnie der Schwarzen Häupter aus Riga e.V. (heute in Bremen ansässig) abgegeben worden. Bei den Signaturen sind nicht alle Nummern fortlaufend vergeben worden:

Es existieren I Nr. 1-17, Nr. 21, 29, 41, 42 und 64.]

DSHI 120 I/41 u. 42

Namensverzeichnisse der Teilnehmer an den Trunken

(Während der Schützenfeste, zu Fastnacht u. an anderen Tagen)

Bd. I 1480 - 1573

[teilzerstört, Lücke 1546 bis 1550]

An jedem Umtrunk nahmen bis zu 300 Junggesellen teil, und es gab mehrere pro Jahr. Die Teilnehmerlisten aus ca. 100 Jahren umfassen etwa 2000 Seiten.

Listen der Schützenumtrunke

1480 - 1545 (Pag. 1-1096):

Der erste Band enthält zunächst Listen der Schützenumtrunke älteren Datums. Die Listen für die Jahre 1517, 1520, 1525, 1529, 1530, 1538, 1542, 1544, 1546, 1551, 1553, 1554, 1556 und 1561 beinhalten keinen Hinweis auf die bereits bekannte Linie der Rennenkampffs (Joachim, Andreas), nur auf die Familie Rovenkamp (Joachim und Blasius) sowie auf einen „Gottschalck Rennecamb rade“ 1508. Was es mit dem Zusatz „rade“ auf sich hat, bleibt ungeklärt - sollte es ein Herkunftsort sein, so stehen fünf kleine Orte in Norddeutschland zur Verfü-

Jürgen Remmenkamp, Mitglied der Schwarzen Häupter in Riga von 1563 bis 1574

gung; es könnte aber auch ein Hinweis sein, dass Gottschalck ein Ratsmitglied war und in dieser Funktion als Gast an der Veranstaltung teilnahm. Seite 86, 1517, zeigt einen Hans Renekamp oder Rovekamp - die genaue Lesart blieb verborgen.

Namensnachweise in den Teilnehmerlisten der Umtrunke; Band I

Ab 1563 findet sich hier der erste Nachweis für Jürgen Rennenkampff, der damit wahrscheinlich das erste Familienmitglied war, der in der Hansestadt Riga eine Kaufmannsausbildung absolvierte, denn seine regelmäßige Teilnahme im Abstand weniger Wochen an allen dokumentierten Umtrunken deutet doch auf eine Mitgliedschaft bei den Schwarzen Häuptern als Kaufgeselle hin.

1563: Am Fastelaventh Juergenn Remmekam

1565: ..., „namenn der kop gesellenn edder der geme swarttenn hoveden so denn fastelavendt geholdenn hobben“ Yorghen Remenkam[p].

Ebenfalls Fastnachtsabend 1565: Juergenn Rennenkampe.

1567: ..., undatiert, Juergen Remkamp.

Fastnachtsabend 1567, Jürgen Remmenkamp

1568: ..., datiert auf den 30. November, Jorgenn Remkamp.

Auf einer weiteren Liste aus dem selben Jahr erscheint Jürgen nicht mehr; auch nicht am Fastelavendt 1569. 1570 verdichtet sich die Überlieferung der Teilnehmerlisten: am 8. Mai und 17. Juni 1570 wird Jürgen jedoch nicht genannt.

1570: Am 18. Juli 1570 hingegen ist er wieder dabei: Jorgenn Remenkamp, unter insgesamt 46 Kaufgesellen. Auch am 14. August findet sich sein Name: Jurgenn Remenkamp. Ebenso am 24. desselben Monats, Jorgen Remmekamp unter 104 Personen. Am 16. Oktober heißt es lapidar „Remmekamp“ und am 13. und 21. November fand der Schreiber wieder die Muße, auch die Vornamen der 96 bzw. 108 Personen aufzunehmen: Jurgen Remmenkamp

Nach dieser regelmäßigen und häufigen Teilnahme an den Gelagen erstaunt es, dass Jürgen Remmenkamp am 3. Januar und 3. Februar, im März (13. und 29.), am 4. Mai und am 6. August 1571 fehlt; dies läßt eine längere Abwesenheit aus Riga vermuten, auf die nun, wegen der Dichte der Überlieferung, durchaus geschlossen werden kann.

1571: Auf einer undatierten Liste nach dem letztgenannten Datum taucht er wieder auf: Jurgenn Remmynkamp. Ebenso unter 72 Gesellen am 1. Oktober 1571, Jurgenn Remmekamp und am 14. Dezember des gleichen Jahres, Jurgenn Remmenkamph mit 75 anderen Mitgliedern der Schwarzhäupter.

1572: Jurgenn Rennekam ist am 14. Januar anwesend, und am 24. Januar ist Jurgen Remenkamp ebenfalls dabei. Am 4. Februar steht sein Name, Jurgenn Remmekamp, 3. März Jurgen Remkamp in dem Verzeichnis. Am 22. März ist sein Name als Jorgen Remkampff notiert, am 5. Mai als Jurgenn Remmekamp und am 10. Juni als Jurgen Remenkampf. Auf einer undatierten Liste von 1572 heißt er Jeorgen Remkamp. Am 22. Juli 1572 fehlt er; bei einem auf den 2. Sept. 1572 datierten Umtrunk ist Jurgenn Remmekamp wieder da und als Jurgen Romkamp [sic] auch am 12. des selben Monats dabei. Jorghen Remmekamp ist auch am Fastelavendt 1572 und als Jurgen Remmenkamp genannt.

Mit dem Jahr 1573 ist die Mitgliedschaft Jürgens in der Kaufgesellen-Gesellschaft der Schwarzhäupter offenbar vorbei, obwohl ein Fund im Buch des Ober-Kämmerers von 1574 ihn noch im Juni dieses Jahres nennt.

Jürgen Remmenkamp, Mitglied der Schwarzen Häupter in Riga von 1563 bis 1574

Namensnachweise in den Teilnehmerlisten der Umtrunke; Band II

Dieser zweite Band enthält auch eine Anzahl früherer, undatierter Listen der Trunkteilnehmer, so eine Liste, die auf 1508 geschätzt wird. Hier finden wir auf der Seite 386 einen Hynrick Roemenkamp, im gleichen Jahr wie Gottschalck in Band I (vgl. oben).

Auf einer weiteren undatierten, auf 1572 geschätzten Liste ist Jurgen Remmekam mit seiner zu zahlenden Summe von 3 Talern, 18 Groschen und 8 Pfennigen aufgeführt (Die Währungsbezeichnungen sind nicht klar).

Die Listen liegen zunächst weiter bis 1585 vor, und in diesem Jahr, am 21. Juni, erscheint erstmals wieder der Name Jurgen Remkamp (wohl Gildemitglied). Auf zwei anderen Listen dieses Jahres fehlt er, weitere liegen nicht vor.

DSHI 120 I/10 Das Buch der Ober-Kämmerer 1526 - 1604

[1606] (Original)

806 dicht beschriebene Seiten, kein Register. Es finden sich sämtliche Ausgaben zum Unterhalt des Hauses der Compagnie, auch Lohnkosten für Dienstboten, Wasserträger, Handwerker. Viele Namen auch von Mitgliedern, die bestimmte Positionen in der Finanzverwaltung der Bruderschaft innehatten, werden genannt.

Dieses Mal wurde der größere Teil dieses umfangreichen Buches in drei großen Abschnitten weiter bearbeitet, wobei besonders die frühen Jahre ab 1528 (es beginnt 1528, nicht 1526, wie das Findbuch verheißt) sehr interessiert haben.

Der erste Abschnitt führt bis in das Jahr 1547, hier findet sich auf den Seiten 199 und 200 ein Mitglied der Familie Rovenkamp, aber kein Rennenkampff (bis Seite 213). In einem zweiten Arbeitsgang wurden die ausgesprochen schwierigen Jahre 1548 bis 1561 durchgesehen; auch hier ist kein älteres Mitglied der Familie Rennenkampff genannt (Seite 214 bis 328).

Die Jahre 1562 bis 1566 (Seiten 328 bis 368) wurden ebenfalls besonders gründlich durchgesehen, um vielleicht einen Hinweis auf Jürgen Remkamps Eintritt in die Kompanie zu erhalten; außerdem werden in einigen dieser Jahre viele Namen von Kaufleuten genannt, von denen etwas erworben wurde. Die Hoffnung war, darunter auch einen älteren Remkamp zu finden; das erste Familienmitglied, das hier genannt wird, bleibt jedoch Jürgen, der nach 1563, als er erstmals bei den Umtrunken der Schwarzhäupter auftauchte, auch hier im Hauptbuch in Erscheinung tritt.

1572 empfing der Oberkämmerer einen Geldbetrag von Jürgen Remkamp, augenscheinlich ein Strafgeld (brock... - Brüche, Strafgebühr).

Am 29. Juni 1574 wird Jürgen Remmenkamp wegen einer „mörderischen Schlägerei“ mit Thomas Luemmelink zur Zahlung von 2 Schiffpfund Wachs verurteilt und darf bis zur Zahlung der Strafe das Schwarzhäupterhaus nicht betreten.

In der Gesamtabrechnung vom 24. Januar 1585 führt der Oberkämmerer an, dass er anderthalb Pfund „Kenrodt“ von Jürgen Remkamp gekauft hat, weil es günstiger bei ihm war als bei einem anderen Kaufmann.

Hellmuth Weiss

Die Schwarzenhäupter. Ihre Stellung in Reval und ihre Beziehungen zur Deutschen Hanse, Festvortrag zum 575. Jubiläum der Bruderschaft der Schwarzenhäupter aus Reval am 23. März 1974 in Hamburg.

Seite 10: „Wie bereits erwähnt, setzten sich die Schwarzenhäupter in ihrer Überzahl aus auswärtigen Kaufgesellen zusammen - unter ihnen auch einige selbständige Kaufleute, die sich vorübergehend in Reval aufhielten -. Ihnen gesellten sich im Laufe der Zeit immer zahlreichere unverheiratete Bürgersöhne der Stadt bei, wobei diese nach ihrer Verheiratung und Selbständigwerdung in der Regel in die Große Gilde übertraten. Das galt übrigens auch für die Auswärtigen, soweit sie in Reval sesshaft werden wollten. Als Gesamtheit fühlten sich die Schwarzenhäupter jedoch, wie es an einer Stelle heißt, in der Stadt mehr „dar buten als dar binnen“, d.h. mehr als Repräsentanten der auswärtigen Hansestädte, aus denen sie stammten, denn als Körperschaft der Revaler Stadtgemeinde.“

Wenn man diese geschilderten Verhältnisse auf Riga überträgt, und die Literatur legt dies nahe, dann kann man davon ausgehen, dass Jürgen Remmenkamp, der ab 1563 in der Schwarzhäuptergesellschaft in Riga erscheint, entweder zu diesem Zeitpunkt als Kaufgeselle aus einer anderen Hansestadt zugereist ist, oder sich als unverheirateter, aus Riga stammender angehender Kaufmann der Gesellschaft anschloß. Außerdem können wir davon ausgehen, dass er noch bis 1574 (Nennung im Buch des Oberkämmerers im Zusammenhang mit seiner Bestrafung anlässlich der Schlägerei im Juni 1574) unverheiratet war. Ob nun der einmalig 1585 genannte Jürgen Remmenkamp derselbe ist, der als Gast (wohl Gildemitglied) an einem Umtrunk teilnahm, bleibt unbewiesen; um seinen Sohn kann es sich zeitlich jedoch kaum handeln. Andere Namensträger, die darauf hinweisen würden, dass Jürgen Remmenkamp in Riga unverheiratete Brüder hatte, tauchen in den untersuchten Jahren nicht auf.

* * *

Teil II:

Jürgens Familienverhältnisse, seine berufliche Tätigkeit und seine Immobilien

Jürgen Remmenkamps zweite Frau Sophia Buck war, wie aus dem genealogischen Handbuch der baltischen Ritterschaften¹ ersichtlich ist, in erster Ehe mit Michael Pannecke, in zweiter Ehe mit Hermann Westerotte verheiratet.

Michael Pannecke lebte laut Erbebuch² noch am 1. April 1569. Zu diesem Zeitpunkt wurde ihm von Hanß Bram ein „schunerum“³ übertragen, „belegen up der lastadien in dem gange gegen dem bauhofe“. Erst „tags Mathaei ao. 71“, also am 21. September 1571, wird seine Ehefrau auf Seite 130 des Rentenbuchs⁴ der Stadt Riga in Verbindung mit einem weiteren Rentenvertrag mit Hanß vom Busche als „tugendsamen Fraue s. Michel Pannicke nachgelaßener Widtwe“ bezeichnet.

Ein Jahr später verzeichnet das Erbebuch über Sophia Buck, „der tugentsamen frauen seligen Michel Pannicken nagelatener wedwen“, dass sie am 12. Dezember 1572 zunächst durch Beschluss des Rates ein Haus am Domkirchhof vom Stadtkämmerer Matties Welling erhielt⁵. Das oben erwähnte Objekt in der „Sunderstrate“, wie es hier heißt, kommt erst mit ihrer zweiten Ehe mit Hermann Westerotte ins Spiel: „freitages vor judica“, am 18. März 1575, überließ Hanß Ficke seinem Schwager „Hermen Westerotten“ „ein huß, belegen in der sunderstraten tuschen der schule und seligen Hanß Swollen hußeren.“⁶

Im gleichen Jahr, „avendt Visitationis Mariae ao. 75“, also am 1. Juli, verkauft der Stiefvater H. Westerotte den Kindern des verstorbenen Michael Pannecke gegen Zahlung von „twe Dußent f. Hovetstols“⁷ eine jährliche Rente von 120 (Mk).⁸

Auf Seite 150 des Rentenbuches steht geschrieben: Am „4. ... tage vor Michelis ao. 76“⁹ erscheint Hermann Westerotte vor dem Rigaer Rat und bekennt öffentlich, dass er für den Betrag von 2.500 (Mk) den „s. Michel Pannicken nachgelaßene Kinder ... halff Hundert ... jarliger Rente thogestanden.“ - Aufkündigen können die Beteiligten diesen Vertrag jeweils mit halbjähriger Kündigung, wie am Ende deutlich wird.

Sieben Jahre später, am 20. September 1583, so erfahren wir aus dem Rentenbuch¹⁰, durfte sich Jürgen Remmenkamp als Besitzer obigen Hauses in der Sünderstraße bezeichnen. Im genealogischen Handbuch¹¹ wird Jürgen als Ehenachfolger des Hermann Westerotte bezeichnet. Dies ist die Immobilie, in die Jürgen nach seiner Heirat zog, er übernimmt sie also durch Eheschließung von seinem Vorgänger und nicht von (s)einen Schwiegervater!

Hermann Westerotte ist im Jahr 1587 verstorben. So ist der Eintrag auf Seite 149 des Rentenbuches erklärlich, in dem Jürgen „Rennekamb“ am 31. März 1587 als sein Erbe auftritt und dessen seit „feiertags vor Jois Babtistor ao. ... LXXVI“, also 24. Juni 1576, bestehende Rentenzahlung durch Rückzahlung des Darlehens von 2.000 (Mk) an die Kinder des verstorbenen Vincenz Glandorff¹² ablöst.

Im gleichen Jahr, wie auf Seite 147 des Rentenbuches geschrieben steht, übernimmt „Jürgen Remmenkamp am 23 Junij ao. 87“ ebenfalls Hermann Westerottes seit 1576 bestehenden Schulden an Michael Panneckes Kindern.

Der letzte Vermerk des Rentenbuches, der Jürgen betrifft, steht auf Seite 150: „Jurgk Ronnenkamp“ zahlt am 10. Dezember 1591 Michael Panneckes Sohn Hans das 1576 dem H. Westerotte gegebene Darlehen zurück: „Die gem. summe d 2500 f Hatt Hans Pannicke empfangen vndt Jurgk Ronnenkamp darus quetiren [lassen?] den 10. Decemb. ao. 91.“

1572 empfing der Oberkämmerer einen Geldbetrag von Jürgen Remkamp, augenscheinlich ein Strafgeld.¹³

Jürgens Familienverhältnisse, seine berufliche Tätigkeit und seine Immobilien

1579 lautet Jürgens Unterschrift im Stiftebuch der Krämer-Kompagnie: „Jürgen Remmenkamp, myn egen Handt, Kramer und Gewandschneider“.¹⁴

Im März 1581¹⁵ und im April 1582¹⁶ finden sich Belege im Buch der Oberkämmerer dafür, dass Jürgen bereits als Kaufmann etabliert ist, da unter anderem spanischer Filz von ihm für die Jungen [Schwarzhäupter] gekauft wird.

In der Gesamtabrechnung vom 24. Januar 1585 führt der Oberkämmerer der Schwarzhäupter an, dass er anderthalb Pfund „Kenrod“¹⁷ von Jürgen Remkamp gekauft hat, weil es günstiger bei ihm war als bei einem anderen Kaufmann.¹⁸

Außerdem nahm Jürgen Remenkamp 1585 als Gast (wohl Gildemitglied) an einem Umtrunk der Schwarzhäupter teil!¹⁹

Am 25. Juni 1599 befand sich das Gut Löwenküll im Pfandbesitz des Jürgen R.²⁰ Das im Kirchspiel Helmet, Kreis Fellin, in Livland gelegene Gut war von 1599 bis etwa 1658 im Pfandbesitz der Familie Rennenkampff.²¹ 1675 kam Löwenküll zu Gut Ropenhof.²²

Am 14. Mai 1602 kaufte Jürgen ein Erbbegräbnis auf dem Dom.²³

* * *

So viel geben die alten Erbe- und Rentenbücher der Stadt Riga über Jürgen, die namentlich ungenannte Sophia Buck und ihre Männer aus erster, zweiter und dritter Ehe preis.

Die Eintragungen in den Namensverzeichnissen der Teilnehmer an den Trunken der Schwarzhäupter während der Schützenfeste, zu Fastnacht und an anderen Tagen und den Namensnachweisen in den Teilnehmerlisten der Umtrunke geben Hinweis auf die Lehrjahre Jürgens, und die Eintragungen im Buch der Ober-Kämmerer (1526-1604) der Schwarzhäuptergesellschaft dokumentieren seine spätere kaufmännische Tätigkeit.

Leider führte das unzureichende Quellenstudium früherer Genealogen zu der Annahme, bei Jürgen Remmenkamp habe es sich um einen Handwerker²⁴ gehandelt. Heute kann sowohl seine jahrelange Mitgliedschaft in der Kompanie der Schwarzen Häupter, der Gesellschaft unverheirateter Kaufleute, als auch seine spätere Tätigkeit als Kaufmann belegt werden. Unser Stammvater stellte sich in den aufgeführten Dokumenten zweifelsfrei als wohlhabender Bürger und Hausbesitzer dar, dessen finanzielle Situation es ihm ermöglichte, die beträchtlichen Schulden seines Ehevorgängers H. Westerotte an dessen Gläubiger zurückzuzahlen. Außerdem trat er 1599 als Gutsbesitzer auf, der sich am 14. Mai 1602, im Jahr der Nobilitierung seines Sohnes, ein Erbbegräbnisplatz auf dem Dom kaufte, wo die Witwe Sophia Buck am 21. Juli 1618²⁵ beigesetzt wurde.

* * *

Teil III:

Jürgen Remmenkamps Kinder

Jürgen war zweimal verheiratet, wie aus dem genealogischen Handbuch der baltischen Ritterschaften²⁶ zu entnehmen ist. Die erste Ehe müsste nach Jürgens Fernbleiben von den Umtrunken der Schwarzhäuptergesellschaft geschlossen worden sein. Wie lange sie währte, lässt sich aus den gegenwärtig verfügbaren Dokumenten nicht ermitteln. Am 20. September 1583 wird Jürgen als (neuer) Besitzer des Westerotte-Hauses in der Sünderstraße und laut genealogischen Handbüchern als dessen Ehenachfolger²⁷ genannt. Es ist damit anzunehmen, dass er zu diesem Zeitpunkt Sophia Buck geehelicht hatte.

Alle genealogischen Handbücher der baltischen Ritterschaften führen vier Kinder aus der Ehe Sophia Buck mit Jürgen Remmenkamp auf:

1. Sohn Jürgen, der 1602 in kaiserlich österreichischen Diensten im Rang eines Obristen von Kaiser Rudolph II. nobilitiert worden ist,
2. Tochter Anna, die laut Testament vom 6. November 1634²⁸ im Jahr 1591 in Riga den Kaufmann und Bürger dieser Stadt Joachim Mecklenburg geehelicht hat,
3. Sohn Paulus, der laut GH Oesel²⁹ 1598 an der Universität in Leipzig immatrikuliert war, und
4. Lambrecht, der seit 1614 Bürger der Stadt Riga war.

Bei eingehender Betrachtung der urkundlich belegten Daten zu den genannten Kindern taucht eine bislang offensichtlich unbemerkte Unstimmigkeit auf:

1. Ein nobilitierter Obrist in kaiserlich österreichischen Diensten wird sicher ein Alter zwischen 28 und 45 Jahren gehabt haben, - also ist Jürgen im günstigsten Fall um 1574 geboren.
2. Eine Tochter aus „gutem Haus“ heiratete zu jener Zeit frühestens mit 14 bis 15 Jahren, - also hat Anna etwa 1576 das Licht der Welt erblickt.
3. Das Alter von Paulus bei seiner Immatrikulation in Leipzig hängt unter anderem davon ab, ob er vorher - und wie lange - ein Gymnasium besucht hat; denn manche Schüler blieben damals bewußt lange auf der vorbereitenden Schule, um das Studium zu verkürzen. So konnte ein Schüler im Alter von 16 Jahren das Gymnasium verlassen und studieren, aber auch mit 20. Nimmt man einen Mittelwert, errechnet sich ein Geburtstermin von 1580.

Über den Vierten im Bund, Lambrecht, lassen sich keinerlei Berechnungen dieser Art anstellen.

Bei all diesen Überlegungen wird deutlich, dass die ersten drei Kinder nicht aus der zweiten Verbindung, die um 1583 geschlossen wurde, sondern zweifelsfrei aus der ersten Ehe mit einer bislang unbekanntenen Dame stammen!

Nur aus diesem Missverständnis heraus ist es erklärlich, dass die Nobilitierung Jürgen II. bei den damaligen ritterschaftlichen Vertretungen Bedenken erregte und die damals zuständigen Matrikelkommissionen bei der Einschreibung in das Personenstandsregister Zweifel an unseren Familienverhältnissen hegten.

Aus der heutigen Sicht ist es durchaus möglich, dass Jürgen II. (als Sohn aus erster Ehe) das Haus in der Sünderstraße in Riga nach der zweiten Vermählung seines Vaters verließ, um sich, wie damals üblich, dem Kriegshandwerk zu widmen. Seine Adelsdiplom aus dem Jahr 1602 wurde 1714 auf dem Landtag von Saadjerw von der Dörptschen Ritterschaft einstimmig anerkannt³⁰ und am 6. Juli 1719³¹ vom Dörptschen Oberlandge-

richt nochmals durch ein Attestat³² der bei der Vorlegung anwesenden Landräte Georg Johann v. Bock³³ und Hans Gustav Baron v. Rosen³⁴ bestätigt.

Da die biographischen Angaben zu Rudolf II. nicht auf eine Abwesenheit des Kaisers aus Prag im Jahr 1602 schließen lassen³⁵, ist diese Stadt als Ort der Nobilitierung als wahrscheinlich anzusehen.

Das Fehlen einer Eintragung in den „Standeserhebungen und Gnadenakten für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblande bis 1806“ in Wien, spricht nicht gegen seine Nobilitierung, da z.B. die durch die Kaiserliche Hofkanzlei in Prag zu jener Zeit vorgenommenen Standeserhöhungen nicht notwendig auch in Wien verzeichnet wurden, wie kürzlich durchgeführte Stichproben³⁶ beweisen.

Die Herleitung der Möglich- oder Unmöglichkeit einer Nobilitierung aus dem sozialen Status der Familie, wie in den genealogischen Handbüchern beschrieben, ist wohl dem Zeitgeist des 19. Jahrhunderts geschuldet und kann hier vernachlässigt werden. Die zeitgenössischen Beurteilungen unserer Familie der damaligen Genealogen der Ritterschaft entsprechen nicht mehr den neusten Erkenntnissen historischer Forschung, wie sich durch ein gründliches Studium des reichhaltigen Materials des Stadtarchivs von Riga erweisen lässt.

* * *

Teil IV:

Neuigkeiten aus dem Stadtarchiv der Hansestadt Lübeck

In verschiedenen Quellen zur Personengeschichte habe ich eine mögliche Verbindung von Paulus Rennenkampff und seinen Kindern zu anderen Zweigen der Familie, evtl. im ursprünglichen Herkunftsgebiet der Familie, überprüfen lassen.

Dabei konnten vor allem Patennennungen nützlich sein, aber auch Testamente, Leichenpredigten etc. Auch die Familie des Kaufmanns Joachim Mecklenburg³⁷ wurde in diese Überprüfung einbezogen. Außerdem wurden ältere Quellen nach Namensnennungen Rennenkampff o. ä. durchgesehen bzw. festgestellt, ob es Quellenbestände zur Verbindung der Gewandschneider in Lübeck nach Riga gibt.

1. Kirchenbücher der Lübecker evangelisch-lutherischen Gemeinden:

St. Marien: ab 1599; St. Jakobi: ab 1616; St. Petri: ab 1616; St. Ägidien: ab 1633; Dom: ab 1576; St. Clemens: keine KB vorhanden; St. Katharinen: Filialkirche von St. Marien, keine eigenen Kirchenbücher; St. Lorenz: ab 1692.

2. Personenkartei:

In dieser Kartei, die angeblich die Kirchenbücher, das Niederstadtbuch, das Oberstadtbuch, Bürgerannahme- und Bürgereidbücher, Wochenbücher, Wettejährebücher, Zehntpfennigrechnungsbücher, Register der Urfehden erfaßt, sind die Namen Mecklenburg und Rennenkampff überprüft worden.

Mecklenburg

- Joachim Mecklenburch

1617 Nov. 4; Bürger mit 1 Harnisch, Gebühr: 5 Rth

Bürger: Fridrick von Stiten, Hans Petterssen

(Bürgerbuch Ann. B. 1591 ff Seite 540)

1617; Königstr. 666³⁸

Testament 6. November 1634 im 43. Jahre seiner Ehe mit Anna geb. Rönnekamp errichtet (Original Stadt Archiv Lübeck Testament N.), eröffnet wurde es am 5. Mai 1640, und bedacht wurde darin auch Elisabeth³⁹ Ronnenkamp, Frau des David Wilde

Begraben in der Katharinenkirche am 14. Juni 1640 (Catharinen Wochenbuch Seite 303); seine Frau Anna wurde begraben ebenda am 8. September 1640 (Catharinen Wochenbuch Seite 309).

Zahlreiche Einträge für Mitglieder der Familie Mecklenburg in Lübeck mit vielen Querweisen zu anderen Familien zeigen keine weiteren Verknüpfungen mit der Familie Rennenkamp (Rönnenkamp, Ronnenkamp). Taufeinträge mit Patennennungen liegen für die Familie in der fraglichen Zeit nicht vor.

Rennenkampff (Rönnenkamp, Rennekamps, Ronnenkamp)

- Catharina Rennekamps, 28.7.1657 und 10.10.1657, aus Riga⁴⁰
(Petri-Taufbuch S. 65, Nr. 113)
1657
Den 28 Julij Johan Schlüter seinen Sohn tauffen L. Gefatt⁴¹: Friederich Strethman, Hanß Pahle, Fr. Catharina Remenkamps aus Riga
Petri-Taufbuch S. 69, Nr. 177
1657
Den 10 Dito [Oktober] Borchert Tuchmans I. Königl. Mayst. Von Denemarcken sein Tochter Catharina Rebecka, Gefattern: Lüder Holder, Catharina Remkamps, Catharina Twiffs
- Elisabeth Ronnenkamp
erbt 1640 von Joachim Mecklenburg Königstr. 666
(Stadtarchiv Lübeck, Lübeck im 17. Jh., Hs 850 d, S. 256)
Sie verstarb 1679, und ihre Tochter Marie Elisabeth erbte das Haus (verheiratet mit Hinrich Tide)
- Jürgen Rönnekamp
Seine Schwester Anna, Frau des Joachim Mecklenburg, errichtete 1640 für seine Söhne Reinhold und Jochim ein Legat; Bruder: Dr. Paulus Rönnekamp, verstorben vor 1640. Der Vater hatte in Riga in der Sunderste⁴² ein Haus.
(Original Stadt Archiv Lübeck Testament N.)

Diese Einträge konnten nur ermittelt werden, weil auch die durch Lesefehler entstandene Einordnung unter „Nonnenkamp“ berücksichtigt wurde.

- Wilde (Wildt)
David Wilde, Kaufmann aus Nürnberg, verstorben vor 1679, heiratete am Montag nach dem 16. Sonntag nach Trinitatis 1640⁴³
Maria Elisabeth Ronnenkamp, verstorben im April 1679, Tochter des Dr. Paul Ronnekamp (Marien Copulationsbuch Seite 167)

Es sind mehrere Handschriften von Jacob von Melle im Stadtarchiv der Hansestadt Lübeck erhalten:

- Jacob von Melle: Lübeckische Geschlechter, HS Nr.1134,1
Jacob von Melle: Lübeckische Geschlechter, HS Nr.817,
Jacob von Melle: Systematische Notizen zur Heraldik, HS Nr. 1137
Jacob von Melle: Testamenta Lubencensia e membranis authenticis accurate descripta, 1738 HS Nr.771 (Abschriften von Testamenten von 1289 bis 1626).
Verzeichnis der Ratspersonen, Kirchen- und Schulbedienten, Hs Nr.1136

In der erstgenannten Schrift findet sich unter Rennekamp

- Jürgen Rennekamp zu Riga, Ehefr. Sophia Bucks
- Paulus, J.U.D. Adessor zu Speyer, Ehefr. Catharina Marbachin zu Straßburg, D. Theologie t.
- Tochter Eh. Joachim Mecklenburg, Kaufm. zu Lübeck
- Maria Elisabeth, st. 1677 im Apr.
- Ehem. David Wilde, 1640 im Oct.
(Seite 465 v [Rückseite])

Weitere gedruckte Quellen:

Wilhelm Ebel: Lübecker Ratsurteile, Bd. 2, 1501 – 1525, Göttingen 1956

1525 Okt. 6

Seite 589-590, Nr. 1065 Sendegut. Schadentragung. Verkauf auf Borg (aus Rostock). Der Rechtsvorgang, obwohl vor dem Rostocker Rat verhandelt, wurde auch dem Rat in Lübeck zur Prüfung vorgelegt, da Rostock Lübeck'sches Recht besaß. In diesem Rechtsurteil wird ein Kaufmann Hans Ronnekamp im Ostseehandel 1525 erwähnt.

Da die Schreibung unseres Namens in Lübeck, bei dem nachweislich mit unserer Linie verwandten Paulus Rennenkampff und seinen Kindern als Ronnekamp oder Rönnekamp auftaucht, ist eine Verbindung dieses Hans Ronnekamp zu unserer Familie nicht auszuschließen.

¹ Teil Livland, Band II, Seite 779

² Napiersky, Erbebuch der Stadt Riga, Dokument No. 1458

³ Scheunenraum (Auskunft von Prof. Dr. Ulrich Joost, TU Darmstadt, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft)

⁴ Handschriften 17 „Rentebock von Anno 1550 biß 1584“

⁵ Napiersky, Erbebuch der Stadt Riga, Dokument No. 1534

⁶ Napiersky, Erbebuch der Stadt Riga, Dokument No. 1595

⁷ Kapital (Auskunft von Prof. Dr. Ulrich Joost, TU Darmstadt, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft)

⁸ Rigaer Stadtarchiv, „Rentebock von Anno 1550 biß 1584“, Seite 147

⁹ 4 Tage oder Sonntage vor dem 29. September 1576

¹⁰ Rigaer Stadtarchiv, „Rentebock von Anno 1550 biß 1584“, Seite 178

¹¹ Genealogisches Handbuch, Teil Kurland, Seite 692

¹² Nicht H. Westerottes Schulden an M. Panneckes Kindern, wie in den GH der balt. Ritterschaften zu lesen ist!

¹³ Das Buch der Ober-Kämmerer der Schwarzhauptergesellschaft in Riga 1526 – 1604, S. 432

¹⁴ Original: Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertümer in Riga, Nr. 1290

¹⁵ Das Buch der Ober-Kämmerer der Schwarzhauptergesellschaft in Riga 1526 - 1604, Seite 535

¹⁶ Das Buch der Ober-Kämmerer der Schwarzhauptergesellschaft in Riga 1526 - 1604, Seite 564

¹⁷ Kienruß wurde in den verschiedensten Sparten als Färbemittel gebraucht, Hausbau, Kunstmaler, Druckereiwesen (Auskunft von Prof. Dr. Ulrich Joost, TU Darmstadt, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft)

¹⁸ Das Buch der Ober-Kämmerer der Schwarzhauptergesellschaft in Riga 1526 - 1604

¹⁹ Namensnachweise in den Teilnehmerlisten der Umtrunke

²⁰ Livländisch-Schwedisches Genealogisches Gouvernement Archiv XII, Band 3, Revisio 1638 Seite 356

²¹ Livländisch-Schwedisches Genealogisches Gouvernement Archiv XVI. Band 3a, 17. III. 1654 in Riga

²² Baltisches historisches Ortslexikon Band I, Estland

²³ Leichensteinbuch Anno 1606, Seite 16

²⁴ GH, Teil Estland, Seite 37; Nachtrag Berichtigungen und Ergänzungen („Aus dieser Stammreihe ist zu ersehen, daß die ersten Rennenkampffs in Riga Handwerker waren und nicht 1602 nobilitiert wurden“)

²⁵ Das älteste Kirchenbuch der Stadt Riga, 1608-1619; Mittheilung aus dem Livländischen Geschichte-Band, XV H 1, pagina 80

²⁶ GH, Teil Livland, Band II, Seite 779

²⁷ GH, Teil Livland, Band II, Seite 781 („sucz. matr. des Hermann Westerotte“)

²⁸ Original im Stadt Archiv Hansestadt Lübeck, Testament N.

²⁹ Genealog. Handbuch der Oeselschen Ritterschaft 1935, Seite 310

³⁰ ... „anno 1714 bey einer versamleten Ritterschaft auf Sadajerwe sein Adeliches Diploma der Glorwürdigste Römische Kayser Rudolphus Anno 1602 seinen in Gott ruhenden Vor-Eltern verliehen, und Sie damit begnadiget hat, produciret, und dessen Ahnen gezeiget, welches alles auch von E. Hochwohl- und Wohlgeb. Ritterschaft vor sufficient und gültig erkannt, und von Niemanden etwa dawieder eingewendet worden.“

³¹ Datum des Attestat; Kopie in meinem Besitz

³² ... „daß der Wohlgeb. Herr Capitaine Frantz Rennenkampff deßen Adeliches Diploma von Kayßer Rudolpho anno 1714 auf dem Gute Sadajerw bey öffentlicher Versammlung Ew. Hochwohl- und Wohlgeb. Ritterschaft nebst dessen Ahnen publice produciret, selbiges auch vor richtig, untadelhaft erkannt,“ ...

³³ G J. v. Bock, † vor 1722, 1714 dörptscher Landrat, bis 1716 Herr auf Palla, Ksp. Koddafer, Kr. Dorpat, Livl.

³⁴ J. (Hans) G. Baron v. Rosen, * 10.1681, † 28.04.1752, livl. Landrat 1714-1721, Direktor d. Reichsdomänen

³⁵ Karl Adolf Menzel: Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Acte, Band V, Die Zeiten der Kaiser Maximilian II und Rudolf II, Breslau 1833.

G. v. Schwarzenfeld: Rudolf II. Der saturnische Kaiser, München 1961

³⁶ z.B. Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv; Hungarica Specialia Faszikel 376, Kriegsakten 1596 - 1603: „In Praag haben Ir Kay. M. den Herren Palffi zue ainem Graffen, Herren Obristen im Windichlandt vnd Monsur di Obernprugck Valonischer Obrister leutenandt zue Rittern geschlagen.“

³⁷ Joachim Mecklenburg heiratete 1592 Jürgens Schwester Anna und war seit 1617 Bürger in Lübeck

³⁸ Hausnummer seines Besitzes

³⁹ Elisabeth war die Tochter von Paulus R.

⁴⁰ Catharina, geborene Helmes, Frau von Reinhold R.

⁴¹ Taufpate

⁴² Vater Jürgen wird am 20. September 1583 als Hausbesitzer in der Sünderstr. genannt (Stadt Archiv Riga, Rentenbuch Seite 178)

⁴³ 21. September 1640